

Hieroglyphen ohne Worte

Die Identitätsmarken der Nekropolenarbeiter von Deir el-Medine

Dr. Ben Haring (Universität Leiden)

Deir el-Medine, der Ort der Siedlung der königlichen Nekropolenarbeiter des Neuen Reiches, ist einer der reichsten Fundorte in Ägypten, in archäologischer und historischer Hinsicht. Vor allem aus der Ramessidenzeit sind tausende von Texten bekannt, die uns über das Leben der Arbeiter und ihre Aktivitäten im Tal der Könige informieren.

Zu den außergewöhnlichen Merkmalen dieser Arbeitergemeinschaft gehören ihre Kenntnisse und Nutzung der hieroglyphischen und hieratischen Schrift. Dazu kommen Zeichen, die zwar in gewissem Sinn mit Schrift verbunden, aber nicht wirklich *Schrift* sind. Es sind diese – die persönlichen Marken der Arbeiter – die wir auf ihren Töpfen und Geräten finden, aber auch in Graffiti und auf Ostraka. Diese Identitätsmarken waren sehr geläufig und wurden offensichtlich von allen genutzt und gelesen, was mit Schrift im engeren Sinn wohl kaum der Fall war. Viele der Marken sind von Hieroglyphen abgeleitet und reflektieren so die unterschiedlichen lokalen Schriftfähigkeiten. Darüber hinaus vermitteln sie uns vieles über die Organisation und Geschichte der Arbeitergemeinschaft von Deir el-Medine.

Mittwoch, 10. Juli 2024, 18:30 Uhr,
Philosophicum P5, Campus der JGU Mainz

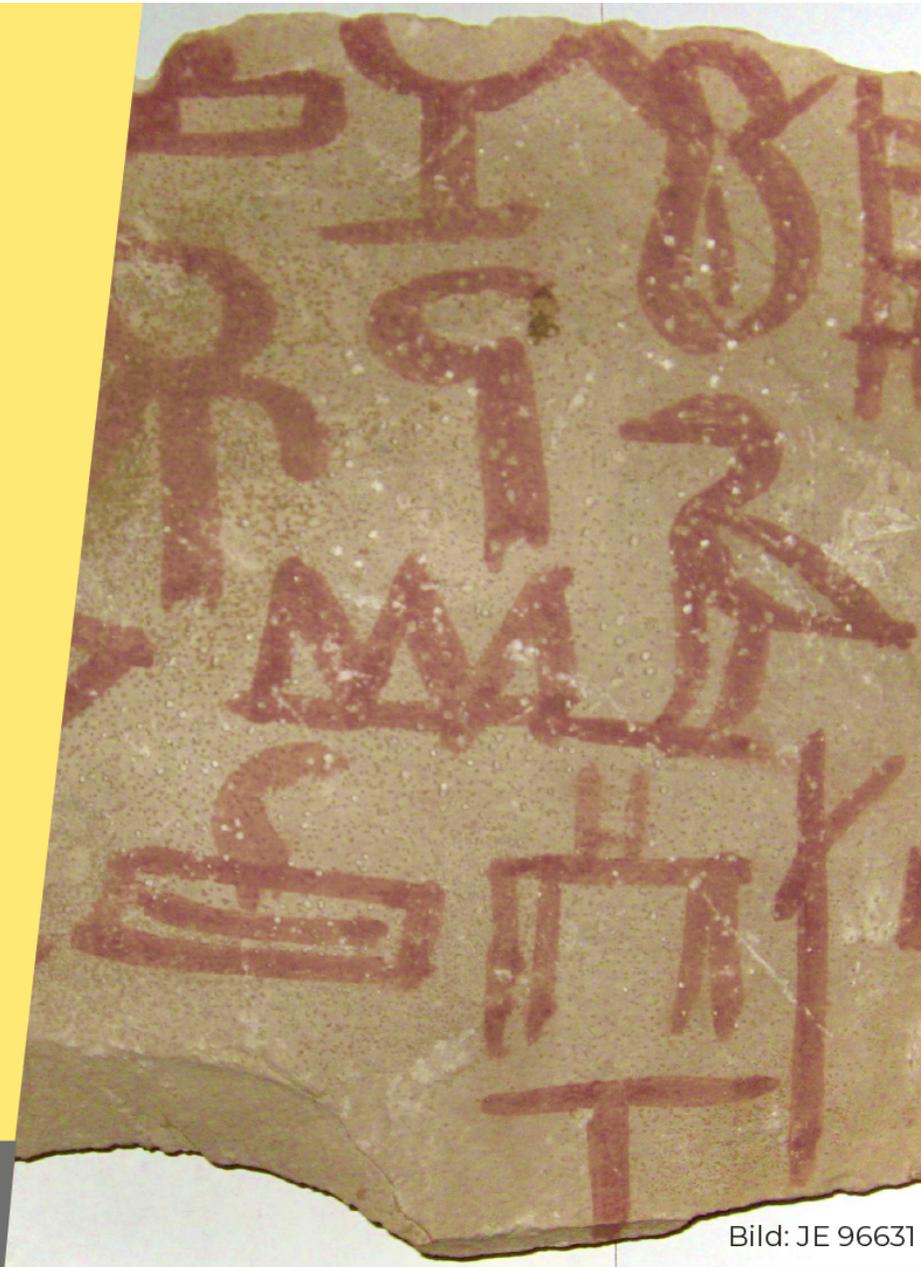


Bild: JE 96631